

Recensiones

✓ Johannes RAMACKERS, *Marienthal, des ersten deutschen Augustinerklosters Geschichte und Kunst*. Unter Mitarbeit von Johannes Hessen, Paul Wallraf und Augustinus Winkelmann (†) (Rheinisches Bilderbuch Nr. 6). Würzburg, Augustinus-Verlag, 1961, dritte neubearbeitete und erweiterte Auflage, 192 SS., 130 Abbildungen.

Schon nach 7 Jahren ist der prächtige Bildband in einer neuen Auflage erschienen. Was in dieser Zeitschrift (Jg. 5, 1955, 201) über die Ausgabe von 1954 gesagt wurde, gilt nicht weniger von dieser Neuauflage. Das Buch ist mit seiner reichen Ausstattung und seinen guten photographischen Wiedergaben eine Freude für jeden Kunstliebhaber. Die Zahl der Abbildungen konnte noch um 18 vermehrt werden. Darunter befinden sich die ausdrucksvollen Plastiken von Hildegard Bienen, die jetzt den Windfang der Kirche zieren; sie stellen die klugen und törichten Jungfrauen, sowie verschiedene Berrufe dar (Abbild. 23-32).

Der Schöpfer des Marienthaler Zentrums kirchlicher Kunst, Herr Pfarrer Augustinus Winkelmann, hat die Neuauflage freilich nicht mehr erlebt. Er starb am 26. Dezember 1954. Ein Nachruf auf ihn ist in die Neuauflage (176-179) aufgenommen.

Neubearbeitet und in einzelnen Abschnitten wesentlich erweitert hat der Herausgeber vor allem seine Geschichte des Klosters Marienthal. Entsprechend den Anregungen von Norbert Teeuwen OSA. (in der oben erwähnten Besprechung der letzten Auflage) hat er das reiche Material des Gener Archivs der Belgischen Augustinerprovinz ausgewertet und auch die von Norbert Teeuwen und Albéric de Meijer herausgegebenen « Documents ... de la province augustiniennne de Cologne » (Löwen 1961 : Auszug aus *Augustiniana* IX-XI, 1959-1961) verarbeitet.

Es ist ein recht buntes und anschauliches Bild, das R. von der Geschichte Marienthals zeichnet. Der Leser erfährt von der Gründung des Klosters zu Beylar 1256 und von dessen Verlegung nach dem nahen Marienthal im Jahr 1345, von den Beziehungen des Konventes zu den Gründern, den Rittern von Ringenberg, von der Tochtergründung Marienthals zu Wesel im Jahr 1334 (1353), von der Baugeschichte und den wirtschaftlichen Verhältnissen des Konventes, von den Klosterhöfen und Termineien. Er sieht die wechselvollen Geschehnisse des Klosters und seiner Mönche im Lauf von mehr als 500 Jahren an sich vorüberziehen. Er hört vom religiösen

und geistigen Leben des Konventes, von der Herkunft und dem Bildungsstand seiner Insassen, von der Tätigkeit der Mönche in der Seelsorge. Auch die Stellung Marienthals innerhalb der Kölnischen Augustinerprovinz und im Ganzen des Ordens, sowie das Verhältnis zu den Grafen und späteren Herzögen von Kleve, zum Bistum Münster und nachmals zur preussischen Regierung werden mannigfach beleuchtet. Ausführlich wird schliesslich über die Säkularisation des Konventes im Jahr 1806 und die Verwendung des Klostervermögens berichtet.

Das ansprechende und durchaus positive Bild, welches R's sorgsame und sachliche Darstellung vom Leben der Marienthaler Mönche entwirft, gibt ehrendes Zeugnis für das jahrhundertelange Wirken der Augustinereremiten am Niederrhein, mag auch das kleine Landkloster selbst nie eine führende Rolle unter den deutschen Klöstern des Ordens gespielt haben.

P. Adolar ZUMKELLER, O. S. A.

Kassian LAUTERER, S. O. Cist., *Konrad von Ebrach S. O. Cist. († 1399) : Lebenslauf und Schrifttum*. Rom, Editiones Cistercienses 1962, Auszug aus « *Analecta Sacri Ordinis Cisterciensis* » 17-19 (1961-1963), XVI und 161 Seiten (Dissertation der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg/Schweiz).

Leben und Schrifttum eines der angesehensten theologischen Lehrer aus der Frühzeit der deutschen Universitäten, des Zisterziensers Konrad von Ebrach, hat hier die verdiente Würdigung gefunden. Zwar ist Konrad — zumal wegen seines Sentenzenkommentars — schon wiederholt bei Studien über andere Persönlichkeiten seiner Zeit erwähnt worden. Doch fehlte eine systematische Darstellung seines Lebens auf Grund der Quellen und eine kritische Sichtung der unter seinem Namen überlieferten Schriften. So blieben für sein Leben und für sein theologisches Schrifttum noch manche Probleme zu klären. Der Verfasser hat in gründlichen Quellenstudien und mit gutem kritischen Sinn diese Aufgaben gelöst.

Eine wichtige neue Erkenntnis bringt die Arbeit für Konrads Studiengang. L. konnte nämlich nachweisen, dass Konrads Sentenzenlesung und Magisterpromotion nicht, wie bisher angenommen, in Paris, sondern in Bologna stattgefunden haben (23-27). Der Lebensgang des Ebrachers verlief demnach folgendermassen : Nach Studienjahren in Paris hat er in Bologna — höchst wahrscheinlich 1368/69 — seine Sentenzenlesung gehalten und ist ebendort — wohl im Sommer 1370 — Magister geworden. 1376-1384 wirkte er als Theologieprofessor an der Prager Universität. 1385-1399, dem Jahr seines Todes, ist er als Universitätsprofessor in Wien bezeugt. Neu und von Interesse für die Kirchengeschichte des Grossen Schismas ist auch, was der Verfasser über Konrads Tätigkeit als « *abbas Morimundensis* » feststellen konnte. Der Ebracher trug diese Bezeich-